



Wie soll man auf Gewalt reagieren?

Beispiel 4: Malcolm X (1925 – 1965), amerikanischer Bürgerrechtler

Malcolm X wurde als Malcolm Little 1925 in Omaha, Nebraska geboren. Früh machte er Erfahrungen mit Rassismus, als der Ku-Klux-Klan sein Elternhaus niederbrannte. Als Afroamerikaner war er ständiger Diskriminierung ausgesetzt. Als er beispielsweise als Jugendlicher davon träumte, Rechtsanwalt zu werden (Malcolm war ein ausgezeichnete Schüler), sagte ihm seine Lehrerin nur, dies sei „no realistic goal for a nigger“. Malcolm verließ die Schule und zog nach New York, wo er sich zunächst als Kleinkrimineller durchschlug und schließlich für mehrere Jahre im Gefängnis landete. Dort lernte er die „Nation of Islam“ (NOI) kennen.

Die NOI nahm nur Schwarze auf und lehrte, dass die weiße Rasse gegenüber der schwarzen minderwertig sei. 1952 schloss er sich der Gemeinschaft an und änderte seinen Nachnamen in „X“. Dieser Buchstabe sollte seinen verlorenen afrikanischen Stammesnamen symbolisieren. In einer Rede sagte Malcolm X: „If you`re interested in freedom, you need some judo, you need some karate, you need all the things that will help you fight for freedom.“

Malcolm X war eine Art Gegenspieler von Martin Luther King jr., der für einen gewaltlosen zivilen Ungehorsam plädierte. Im Gegensatz zu ihm vertrat Malcolm X eine sehr viel militantere Position, da er es als legitim ansah, sich mit Gewalt gegen rassistische Übergriffe zur Wehr zu setzen. Er hielt es für verbrecherisch, wenn man sich gegen Gewalt nicht zur Wehr setzt. Gandhis Lehre vom gewaltlosen Widerstand wäre demnach als „kriminell“ zu bezeichnen. Am 21. Februar 1965 wurde Malcolm X während einer Rede erschossen.

Arbeitsauftrag:

Diskutiert in der Gruppe die Vor- und Nachteile der im Text vorgestellten Art und Weise Gewalt zu bekämpfen; notiert die Ergebnisse auf der Folie und stellt sie anschließend der Klasse vor!

Link-Tipp: Eine sehr ausführliche Biographie von Malcolm X kann man unter: "<http://www.trend.infopartisan.net/trd1002/t111002.html>" finden.

Film-Tipp: Die vielfach preisgekrönte Filmbiographie „Malcolm X“ von Spike Lee